

Mittheilung des Senats

vom 27. April 1880.

Stadtbremische Armenpflege.

Der Senat theilt der Bürgerschaft hieneben den Jahresbericht der stadtbremischen Armenpflege zu ihrer Erklärung unter Vorbehalt der seinigen mit.

Anlage.

Jahresbericht der stadtbremischen Armenpflege über das Jahr 1879.

Personal.

Von den am 1. Januar 1879 fungirenden 160 Armenpflegern sind im Laufe des Jahres 1879 ausgeschieden 2 wegen Kränklichkeit, 2 wegen Verlegung ihres Wohnsitzes von Bremen, 1 wegen seiner Wahl zum Richter; 1 fungirender Armenpfleger verstarb. Von den 20 Bezirksvorstehern traten 2 im Laufe des Jahres aus, nämlich einer in Folge seiner Erwählung zum Senatsmitgliede, ein anderer wegen Kränklichkeit.

Die entsprechenden Ersatzwahlen wurden sofort vorgenommen.

Von den mit Ende 1879 gesetzlich ausscheidenden 30 Armenpflegern (einschließlich 6 Bezirksvorsteher) erklärten sich nicht weniger als 11 Herren, darunter 3 Bezirksvorsteher, zur Annahme einer Wiederwahl bereit. Die Armenpflege wird hierin ein Zeichen der fortschreitenden Befestigung ihrer Organisation erblicken dürfen.

Das Verfahren bei der Wahl der Armenpfleger ist — um dies gleich hier zu bemerken — durch die Gesetzesnovelle vom 23. November 1879 dahin geändert, daß, sofern die Bürgerschaft nicht beschließt, die Wahl selbst vorzunehmen, die Wahl durch einen Ausschuß erfolgt, welcher aus den von den Wahlklassen I. bis IV. erwählten der Stadtgemeinde Bremen angehörenden Mitgliedern des Bürgeramts und des Geschäftsvorstandes besteht. Diese Neuierung bezweckte, die Bürgerchaftsitzungen von dem zeitraubenden Wahlgeschäft für die gewöhnlichen Fälle zu entlasten.

Von den 11 Armenärzten nahmen im Laufe des Jahres 2 ihre Entlassung, von denen 1 sich seit dem Jahre 1869 seinem mühevollen Amte gewidmet hatte. Die Verwaltung eines ärztlichen Districts, welcher seiner Abgelegenheit wegen nicht wieder besetzt werden konnte, ist von dem Arzte des benachbarten Districts mitübernommen worden. Ein District ist durch zweckmäßigere Districtseinteilung in Wegfall gekommen, so daß gegenwärtig 10 ärztliche Districte, welche mit 9 Ärzten besetzt sind, bestehen.

Der bisherige rechtsgelehrte Beamte mußte seine erfolgreiche Thätigkeit, durch welche er sich ein bleibendes dankbares Andenken bei der Armenpflege gesichert hat, in Folge seiner Erwählung zum Richter aufgeben; die entstandene Lücke wurde durch einen anderen hiesigen Rechtsanwalt ausgefüllt.

Ein Armenaufseher mußte nach 19jähriger Dienstzeit wegen Kränklichkeit pensionirt werden, seine Stelle wurde alsbald wieder besetzt.

Allgemeiner
Ueberblick.

Beim Rückblick auf die Geschäftsthätigkeit des verflossenen Jahres ist vor Allem die günstige Wirkung der Vermehrung der Armenpflegerzahl hervorzuheben. Die Klagen wegen Ueberlastung mit Armenfällen sind verstummt, die Freudigkeit in Wahrnehmung der Geschäfte hat allem Anscheine nach zugenommen und die vergrößerte Zahl der Pfleger hat der Verwaltung keinerlei Schwierigkeiten bereitet. Daß trotzdem einzelne Districte noch mit einer viel zu großen Armenzahl (bis zu 20 Fällen) belastet waren, ließ sich nicht vermeiden, konnte aber durch veränderte Abgrenzung der Districte theilweise weniger fühlbar gemacht werden. Im Laufe dieses Jahres wird übrigens eine durchgreifende neue Districtseinteilung stattfinden müssen.

Die den Armenpflegern im Jahre 1879 erwachsene Arbeit war keine geringere als im vorhergehenden Jahre. Die Bewegung im Stande der Verarmung läßt sich im Vergleiche mit dem Vorjahre dahin kennzeichnen, daß in den ersten Monaten 1879 ein bedrohliches Anschwellen der Noth, in den Sommer-

monaten ein Beharrungszustand, im Herbst bis zum December dagegen eine ziffermäßig nachzuweisende Besserung sich bemerkbar gemacht hat, deren Fortschritt jedoch durch den anhaltenden und strengen Frost sich seit Anfang des laufenden Jahres in einen erheblichen Rückschritt verwandelt hat. Im Ganzen genommen zeichnet das Jahr 1879 sich vor seinen Vorgängern doch dadurch aus, daß die Progression, in welcher die Ansprüche an die Armenpflege gestiegen sind, eine geringere war, also ein relativer Fortschritt constatirt werden kann.

Abgesehen von der eigentlichen Armenunterstützung ist die Verwaltung mit vielen anderen die hiesige Armenpflege berührenden Arbeiten beschäftigt gewesen. Von besonderer Wichtigkeit ist die nunmehr abgeschlossene Frage wegen anderweitiger Beschaffung der Mittel für Armenzwecke. Bisher hatte bekanntlich laut Gesetz die Stadt Bremen nur die Armenlast für die stadtbremischen Bürger getragen, während alle Armen, welche nur den Unterstützungswohnsitz in Bremen, nicht aber das Bürgerrecht besaßen, aus der Staatskasse unterstützt wurden. Ein Hauptgrund für diese Bestimmung war der, daß man das System der sogenannten freiwilligen Gaben für die Armenpflege aufrecht zu erhalten wünschte, was nicht möglich schien, wenn die Stadt auch die Unterstützungen der Nichtbürger hätte tragen sollen. Indessen hatte das rapide Anschwellen der Ausgaben für die letztgedachte Kategorie von Armen, verbunden mit einem gleichzeitigen Anwachsen der Unterstützungen für die Bürger, welchem keine Vermehrung, sondern eher eine Abnahme der freiwilligen Gaben gegenüberstand, die Aufrechthaltung der erwähnten Gesetzesbestimmung und damit des Systems der freiwilligen Gaben unmöglich erscheinen lassen. Der ersten Verhandlungen über diesen Gegenstand ist bereits im letzten Jahresbericht Erwähnung gethan. Nachdem die Bürgerschaft, dem Antrage ihrer Kommission entsprechend, sich für die Erhebung einer Armensteuer in Form eines Zuschlages zur städtischen Einkommensteuer erklärt hatte, gab der Senat die weitere Verfolgung seines Vorschlags auf Besteuerung des Wohnungsaufwandes mit progressiver Scala auf und stimmte dem Beschlusse der Bürgerschaft auf Niederlegung einer Deputation, welche einen Gesetzentwurf über die als Zuschlag zur Einkommensteuer zu erhebende Armensteuer vorlegen sollte, zu. Die Deputation berichtete im October und legte zwei Gesetzentwürfe vor, den einen, betreffend die Armensteuer, den zweiten, betreffend eine Abänderung des Gesetzes über die stadtbremische Armenpflege, wonach in Zukunft der Etat der Armenpflege dem Senate und der Bürgerschaft zur Genehmigung anstatt wie bisher zur Kenntnissnahme einzureichen sei. Diese Aenderung zu treffen schien Angesichts der Einführung einer förmlichen Armensteuer erforderlich. Der erstgenannte Entwurf wurde fast unverändert zum Gesetz erhoben, der Inhalt des zweiten erfuhr, abgesehen von einigen kleinen Aenderungen, dadurch eine Erweiterung, daß in demselben die Prüfung der Freischulanmeldungen den Armenpflegern zur Pflicht gemacht wurde. Seit Anfang dieses Jahres trägt die Stadt Bremen ohne Zuschuß des Staates alle ihr an sich als Ortsarmenverband obliegenden Lasten und deckt den Bedarf ihres Armenwesens durch einen Zuschlag zur Einkommensteuer der stadtbremischen Bevölkerung. Das Budget für 1880 wurde im December v. J. dem Senat und der Bürgerschaft zur Genehmigung vorgelegt; in dem Begleitbericht zu demselben findet sich auch das Nähere wegen der mit dem 1. Januar l. J. eingetretenen Vereinigung der Kassen des Orts- und Landarmenverbandes.

Es ist hier auch der Ort, des verfassungsmäßigen Beschlusses vom April v. J. zu gedenken, wonach das Armenwesen der Stadt Bremen künftig im Sinne des § 93 der Verfassung als städtische Angelegenheit zu verwalten ist.

Die Abänderung des Gesetzes, betreffend die Wahl der stadtbremischen Armenpfleger, ist bereits oben erwähnt worden.

Die Einführung der Armensteuer hat die Armenpflege von der mit zunehmenden Unzuträglichkeiten verknüpften Mühwaltung des Einzeichnens, Erhebens und Beitreibens der freiwilligen Beiträge entlastet, und dadurch den Pflegern sowohl wie auch den Aufsehern und Bureaubeamten eine bedeutende Geschäfts-erleichterung gebracht. Für die Armenpfleger ist jeder derartige Zeitgewinn an sich sehr wünschenswerth, für die Bureaubeamten sind durch eine genauere Buch-

Armensteuer
u. s. w.

führung, die Einrichtung einer Registratur und die Uebertragung statistischer Arbeiten neue Aufgaben geschaffen, von den Armenaufsehern endlich konnte einer dem Verein gegen Bettelei zur Verfügung gestellt werden. Da die Einkommensteuer (und Armensteuer) erst in der zweiten Hälfte jeden Jahres erhoben werden kann, so mußte Vorkehrung getroffen werden, den Bedarf der Armenpflege bis zum Eingang des Steuerertrages zu decken. Dies ist geschehen durch die Bestimmung, daß die Generalkasse der Armenpflege die erforderlichen Vorschüsse zu leisten hat und zwar für eine Verzinsung von 4 %, wogegen der nämliche Zinssatz für den der Generalkasse nach Eingang der Armensteuer zur Verfügung stehenden Saldo an die Armenpflege zurückzuvorgüten sein wird.

Geschäfts-
ordnung 2c.

Die Revision der Geschäftsordnung und der Dienstanweisung für die Beamten ist im abgelaufenen Jahre vollendet. Die zahlreichen Abänderungen und Ergänzungen, welche auf den Erfahrungen der letzten Jahre basiren, fanden fast ausnahmslos die Zustimmung des Senats.

Geldmarken.

Das Geldmarkensystem, welches fakultativ noch in einem Bezirke bestanden hatte, ist von den betreffenden Armenpflegern im Laufe des Jahres ganz aufgegeben worden. Wenn in Folge günstiger Zeiten die Armenzahl und damit die Mithwaltung der Armenpfleger sich wieder bedeutend vermindert haben wird, bietet sich vielleicht Veranlassung, auf diese Form der Unterstützung zurückzugreifen. Jedoch ist zu erwähnen, daß die Armenpfleger das Geldmarkensystem dadurch theilweise entbehrlich gemacht haben, daß sie aus eigener Initiative in immer zahlreicheren Fällen die Monatsgaben den Armen nicht auf einmal, sondern in kleinen Ratenzahlungen verabfolgen und daß die Lieferung von Brod anstatt des Geldes in einigen Bezirken immer häufiger vorkommt.

Statistik.

Im vorigen Jahresbericht war bereits beklagt, daß eine Verbesserung der Statistik nicht habe ausgeführt werden können und auch für 1879 ist dies noch nicht möglich gewesen. Nach eingehender Berathung dieser Frage hat sich der Vorstand davon überzeugt, daß, um zu einer einigermaßen genügenden Armenstatistik zu gelangen, es kein anderes Mittel gebe, als die Sammlung des statistischen Stoffes durch die Armenpfleger selbst, und zwar durch deren Districtsprotocollbücher zu bewerkstelligen. Auf diese Weise wurde erstens eine weitgehende Arbeitstheilung erreicht, dann aber auch die Arbeit selbst offenbar in die berufensten Hände gelegt. Es kam besonders darauf an, das sehr verbesserungsbedürftige Formular der Protocollbücher, welches für die Districte, die Bezirke und den Vorstand das nämliche sein mußte, für die Anforderungen der Statistik ausreichend einzurichten, zugleich aber auch den Armenpflegern jede unnütze Weitläufigkeit zu ersparen. Es scheint nach den Erfahrungen der ersten Monate dieses Jahres, als wenn die gestellte Aufgabe befriedigend gelöst sei, immerhin wird unsere künftige Statistik nicht entfernt mit den entsprechenden Publicationen anderer Städte, wie z. B. Berlin und Elberfeld, zu vergleichen sein, sondern nur den Anspruch erheben dürfen, einen wesentlichen Fortschritt gegen die Vergangenheit zu bedeuten.

Arbeitsver-
mittlung.

Minder erfolgreich sind die Bestrebungen gewesen, die Arbeitsvermittlung besser als bisher zu organisiren. Die Armenpflege hatte bis jetzt auf zwiefache Weise sich dieses wichtigen Gegenstandes angenommen, einmal durch die Unterhaltung der sogenannten Station für freiwillige Arbeiter auf dem Arbeitshause und zweitens durch regelmäßige Publication der Listen arbeitssuchender Armen in den Tagesblättern. Die Freiwilligenstation befindet sich gegenwärtig in einem überaus reformbedürftigen Zustande und könnte richtiger ein Tagesasyl für ständig Obdachlose als eine Arbeitsanstalt genannt werden. Die Frage einer Reform dieser Einrichtung, welche der Vorstand mehrfach ernstlich überlegt hat, hängt aber aufs engste mit den Verhältnissen des Arbeitshauses zusammen und kann nicht selbständig, sondern nur im Zusammenhange mit einem etwaigen Umbau dieser letztgenannten Anstalt gelöst werden. Was sodann die Veröffentlichung der Listen Arbeitssuchender betrifft, so ist diese Form der Arbeitsvermittlung nur in der ersten Zeit ihres Bestehens von einigem Nutzen gewesen. In den letzten Jahren war sie von keinem Erfolge mehr begleitet, der Vorstand hat jedoch lange gezögert, diese Einrichtung, welche wenigstens die gute Absicht, den Arbeitslosen

zu helfen, befundete, aufzugeben, ohne etwas Besseres an die Stelle zu setzen. Seit Sommer vorigen Jahres ist jedoch die völlig nutzlos gewordene Zusammenstellung der Listen unterblieben. Gleichzeitig aber hat der Vorstand eine Kommission niedergesetzt, um die Frage einer erspriesslicheren Arbeitsvermittlung, insbesondere mit Rücksicht auf die in andern Orten erzielten Erfolge, zu überlegen, wenngleich die Aussichten auf positive Ergebnisse dieser Bemühungen von vornherein sehr gering erscheinen mußten. Abgesehen von der organisirten Arbeitsvermittlung ist es natürlich in zahlreichen Einzelfällen gelungen, arbeitsfähigen Armen neuen Erwerb zu verschaffen. Dank dem Entgegenkommen einzelner Arbeitgeber hat Manchen in Werkstätten und Fabriken wieder Verdienst nachgewiesen werden können, insbesondere ist aber der Bereitwilligkeit der Bürgerparkverwaltung in dieser Hinsicht zu gedenken.

In Betreff des Verhältnisses zu anderen wohlthätigen Vereinen muß der Beziehungen zu den bürgerlichen Hilfsvereinen, zum Verein gegen Bettel und zu den Armenkrankenpflegen der Diaconien Erwähnung geschehen.

Die Erwerbsverhältnisse hatten sich gegen Ende des Jahres 1878 derartig^{Hilfsvereine.} verschlechtert, daß man füglich von einem städtischen Nothstande sprechen konnte, zu dessen Bekämpfung es außerordentlicher Mittel bedurfte. Die Ueberzeugung hiervon war eine so allgemeine, daß sich zu Anfang des Jahres 1879, zumal die bestehenden Wohlthätigkeitsvereine dem Bedürfnisse durchaus nicht zu genügen vermochten, binnen kurzem ein dichtes Netz wohlorganisirter Hilfsvereine über die Stadt ausspannte, welche alsbald auch mit der Armenpflege Beziehungen anknüpften. Insbesondere konnte die Armenpflege dem Neustädter Hilfsverein sowie auch für eine kurze Zeit dem Hilfsverein für die östliche Vorstadt durch die Bereitung von Suppe auf dem Arbeitshause sich behülflich erweisen. Als mit Beginn des letzten Winters die Noth zwar eine Abnahme zeigte, die Wiederaufnahme der seit dem Frühjahr eingestellten Thätigkeit der Hilfsvereine jedoch wünschenswerth schien, traten Delegirte dieser Vereine zu einem Centralcomite zusammen, um über gemeinsame Angelegenheiten, eine zweckmäßige Form des Zusammenwirkens, die Verhinderung von Doppelunterstützungen u. s. w. sich frei zu berathen. An diesen Besprechungen sich zu betheiligen, wurde auch der Vorstand der Armenpflege aufgefordert, welcher solchem Wunsche durch Abordnung zweier seiner Mitglieder um so lieber entsprach, als ein Hand in Hand gehen der Wohlthätigkeitsinstitute in Bremen leider bis jetzt noch zu den Seltenheiten gehört. Wenn in den Versammlungen des Centralcomite's keine folgenreichen Beschlüsse gefaßt sind, so war dies bei der Natur der Hilfsvereine, als vorübergehender nur auf die Dauer des Nothstandes berechneter Bildungen, voranzusehen, gewiß wird man aber sagen können, daß durch den gemeinsamen Meinungsaustausch das Gefühl der Zusammengehörigkeit der verschiedenen zwar selbständigen aber durch die gleichen Zwecke sich nahestehenden Corporationen gepflegt und gestärkt worden ist. Es bedarf kaum ausdrücklicher Erwähnung, daß durch die Wirksamkeit der Hilfsvereine sowohl viele Erwerbslose, bis sie wieder Arbeit gefunden, unterstützt und daher vor dem Angehen der Armenpflege bewahrt sind, als auch das harte Loos vieler unterstützter Armen während der Winterszeiten hat gemildert werden können.

Dem Anschwellen und Einmisten der Bettlerplage ist durch das an andern Orten^{Verein gegen Bettel.} bewährte Mittel der Gründung eines Vereins gegen Bettel entgegenzutreten versucht worden. Die ersten Erfolge dieses Vereins waren überraschend, ob sie nachhaltig sein werden und ob die Wurzel des Uebels getroffen ist, bleibt abzuwarten. Die Armenpflege ist bei den Erfolgen eines solchen Vereins in hohem Grade interessirt, da sie sowohl bei stark grassirender Bettel Fremder nicht unbedeutend für Krankenpflege u. A. in Anspruch genommen wird, als auch zu befürchten hat, daß die Hausbettelci Einheimischer, welche bis vor wenigen Jahren hier so gut wie unbekannt war, sich festsetzt. Auf Antrag des Vorstandes im Budgetbericht haben Senat und Bürgerschaft bekanntlich genehmigt, daß dem Verein gegen Bettel ein Armenaufseher, zunächst für das laufende Jahr, unentgeltlich und widerruflich zur Verfügung gestellt werde.

Nachdem die Mitglieder der Diaconien auf deren eigenen Wunsch auf-^{Armen- und Kranken-} gehört haben sich als solche an der öffentlichen Armenpflege zu betheiligen, haben^{pflegen der Diaconien.}

einige Diaconien eine Armenkrankenpflege der kirchlichen Gemeinde entweder bereits eingerichtet oder sind im Begriff dieselbe ins Leben zu rufen. Die Armenpflege liefert in Krankheitsfällen außer den nöthigen Geldmitteln zum Lebensunterhalt unentgeltliche ärztliche Pflege und freie Medicin oder freie Aufnahme in die Krankenanstalt, sie kann aber z. B. keine Pflegerinnen stellen, welche sich neben der Pflege auch der Ordnung des Haushalts widmen, sie kann auch nicht für außergewöhnliche kräftige Nahrungsmittel und deren richtige Verwendung sorgen. Daher muß Seitens der Armenpflege die Mithülfe der Diaconien auf diesem Gebiete freudig begrüßt werden, es ist aber wünschenswerth, daß dieselben sich hauptsächlich hierauf beschränken, weil andernfalls die Gefahr der Zersplitterung der Kräfte nahe liegt und statt einer Ergänzung der Armenpflege eine Concurrenz entstehen würde. Um dies zu verhüten, wurde eine Besprechung mit den Diaconien veranstaltet, in welcher zunächst constatirt ist, daß nach wie vor die Heranziehung von Diaconen zur Armenpflege wünschenswerth erscheine und ferner fast einstimmig ein Anschluß an die Armenpflege als anzustreben bezeichnet ist. Eine bestimmte Form der Verbindung mit der Armenpflege ließ sich nicht feststellen, weil das neue Arbeitsfeld der Diaconien sich noch nicht genügend überblicken ließ und so konnten die Letzteren nur versprechen, demnächst die Wiederaufnahme der Verhandlungen anzuregen.

Volksschule.

Endlich mag noch hier erwähnt werden, daß dem gegen Ende vorigen Jahres ins Leben getretenen Vereine für Volksschulen Seitens der Armenpflege die von ihr zur Zeit nicht benutzten Kochgeräthe der ehemaligen Speiseanstalt an der Kurzenstraße zur Verfügung gestellt werden konnten.

Proceffe gegen
ausw. Armen-
verbände.

Aus dem der Direction erstatteten Jahresbericht des Secretairs ist hier nur hervorzuheben, daß die Zahl der Proceffe gegen auswärtige Armenverbände im abgelaufenen Jahr sich wiederum vermehrt hat. In 6 Fällen reichte die Klageanstellung hin, um auswärtige Armenverbände zur Erfüllung der ihnen nach dem Unterstützungswohnsitzgesetz obliegenden Pflichten zu veranlassen, außerdem ist in 22 Sachen förmlich processirt worden, 10 Proceffe sind gewonnen, 4 verloren, 8 schweben noch. Sechs Sachen erwuchsen an das Bundesamt für das Heimathwesen.

Allgemeine
Kasse.

In der Anlage 1 folgt zunächst die Generalrechnung für das Jahr 1879 mit den Boranschlägen für dasselbe Jahr.

Das Deficit stellt sich um ca. M. 11 500 niedriger als der Anschlag und zwar waren die Ausgaben geringer

für Baarunterstützungen um ca.	M. 7500.—
„ Materialverwaltung ca.	„ 5000.—
„ die Suppenanstalt ca.	„ 2000.—
„ Verwaltungskosten ca.	„ 2000.—

und die Einnahme größer

für erstattete Geldbeiträge um ca.	M. 5000.—
„ Beiträge zum Krankenwesen ca.	„ 2000.—

dagegen die Ausgaben größer

für Verwaltung des Krankenwesens ca.	M. 6000.—
„ auswärtige Anstalten ca.	„ 2500.—
„ Ortsarme in auswärtigen Verbänden ca.	„ 3500.—

Der Anlage 1 sind in den Unteranlagen a—e die üblichen Uebersichten der vertheilten Gaben nach Bezirken, nach Monaten und nach den unterstützten Personen (December 1879) sowie der Kinder auf Haltung und der Ausgaben für die Kinderbewahranstalten beigelegt.

Kasse des
Secretairs.

Die Anlage 2 (Abrechnung über die vom Secretair geführte Kasse des Orts- und Landarmenverbandes) erscheint in dieser Form hier zum letzten Male, da diese Kasse nunmehr mit der allgemeinen Kasse verbunden ist. Hervorzuheben ist aus dieser Abrechnung nur die enorme Ueberschreitung des Anschlags für auswärts unterstützte bremische Ortsangehörige (M. 8000 und M. 18 400). Im Jahre 1876 wurden für diese Position nur M. 2045 verausgabt.

Kranken-
wesen.

An die Anlage 3, das Krankenwesen betreffend, sind folgende Bemerkungen zu knüpfen.

Wie schon oben erwähnt, haben die Kosten im vorigen Jahre wesentlich zugenommen und zwar um ca. M. 7000 gegen 1878, worunter allein ca. M. 5500 mehr für Medicamente verbraucht sind.

An die Krankenanstalt sind im letzten Jahre von der Armenpflege ca. M. 43 000 für Hiesige und ca. M. 34 000 für Fremde an Pflegekosten vergütet. Etwa die Hälfte aller auf dem Krankenhause Verpflegten ist dorthin von der Armenpflege verwiesen. Je länger die Ungunst der Erwerbsverhältnisse andauert, um so öfter werden auch die Unterbringungen in Krankenhäusern erforderlich werden.

Im Laufe des Jahres sind von den häufiger verwandten medicinischen Hilfsmitteln in der Stadt mehrere Niederlagen errichtet worden. Die Medicinarten, welche den Armen zunächst bei dem zuständigen Armenarzt als Legitimation dienen, haben dadurch eine Verbesserung erfahren, daß auf der Rückseite die Sprechstunden der Aerzte angegeben sind.

Die durchwandernden Gesellen wandten sich in Krankheitsfällen bisher an den Polizeiarzt, was bei dem starken Zudrang solcher Patienten Unzuträglichkeiten veranlaßte; in Folge dessen ist in Verbindung mit dem Bureau der Armenpflege am Arbeitshause die Einrichtung getroffen, daß daselbst zweimal täglich zu bestimmten Stunden ein Armenarzt sich einfindet, dem alle durchreisenden Kranken, sei es von der Polizei oder von der Armenpflege oder von den Herbergen zugewiesen werden. Da auch dem Verein gegen Bettelei ein Bureau auf dem Arbeitshause eingeräumt ist, so finden sich dort in zweckmäßiger Weise die Einrichtungen concentrirt, welche eine rasche Abfertigung der Durchwandernden ermöglichen.

Die Vergütung für die Armenärzte mußte im vorigen Jahre auf M. 500 pro Jahr erhöht werden. Die Entscheidung über die Frage, ob es sich empfehle die Zahl der Bezirke wesentlich zu verringern und dafür ein höheres Gehalt zu bewilligen, ist vorläufig vertagt.

Wie sich aus Anlage 4 ergibt, sind im verflossenen Jahre ca. 2800 Portionen Suppe weniger verausgabt als im Jahre vorher, im Wesentlichen wird dies dem erfolgreichen Wirken der Hilfsvereine zuzuschreiben sein. Für den Neustädter Hilfsverein sind 8527 Portionen, für den Hilfsverein für die östliche Vorstadt 3901 Portionen auf dem Arbeitshause gegen Vergütung der Kosten zubereitet.

Suppen-
anstalt.

Zur Anlage 5, Materiallager, sind keine weitere Bemerkungen zu machen; die Minderausgabe für Kleidung erklärt sich zum Theil aus dem am 1. Januar 1879 bedeutend größeren Lagerbestande.

Material-
lager.

Zu den Nebenkassen (Anl. 6) sind im vorigen Jahre zwei Verwaltungen hinzugekommen. Zunächst hat der Senat die Verwaltung der Hülfskasse dem Vorstande unter Inspection des Directors übertragen. Diese aus dem Jahre 1846 von Herrn Senator Hieronymus Klugkist herrührende Stiftung hat den Zweck, Bremischen Bürgern und „Untergehörigen“, welche ein kleines Gewerbe zu betreiben beabsichtigen, aber dafür kein ausreichendes Betriebskapital besitzen, Darlehen gegen niedrige Zinsen zu gewähren, und dadurch der Gefahr der Verarmung junger Anfänger vorzubeugen. Verschiedene Gewerbe, welche dem Luxus und dem Vergnügen dienen (z. B. Schenkwirthschaften, Schuhmachergeschäfte etc.) sind von den Wohlthaten der Kasse ausgeschlossen. Das Kapital betrug ursprünglich Ed. 1000, hat sich aber, weil die Kasse in den letzten 25 Jahren nur zweimal in Anspruch genommen ist, wesentlich vermehrt. Zur Verwendung kommen stets nur die Zinsen des vorhergehenden Jahres. Die Verwaltung ist einem Mitgliede des Vorstandes übertragen.

Hülfskasse.

Ferner ist am Schlusse des Jahres auf Antrag der bisherigen Verwalter und mit Genehmigung des Senats die Verwaltung von Ratterbachs Armengifte der Direction der Armenpflege überwiesen mit der Bedingung, daß die Vertheilung der Gaben in gleichem Sinne wie bisher und an ähnlich qualifizierte Personen geschehe sowie daß in dem an Senat und Bürgerschaft zu erstattenden Jahresbericht der Armenpflege auch über die Verwaltung dieser Stiftung Rechnung abgelegt

Ratterbachs
Armengifte.

werde. Diese Stiftung, begründet in den Jahren 1621 und 1627 von Aeltermann **Peter Ratterbach** und dessen Ehefrau, geb. **Havemanns**, gewährt aus dem Ertrage der jährlichen Zinsen an dreißig rechtschaffene Arme ein Geschenk von je 6 Bremer Mark (= 11 Reichsmark).

Freiwillige
Arbeiter.

In Anlage 7 sind der Bestand und die Ausgaben für die freiwilligen Arbeiter, deren oben gedacht ist, nachgewiesen.

Arme in
ländlicher
Pflege und in
auswärtigen
Anstalten.

Anlage 8 enthält die Abrechnung über die Unterhaltung Armer auf dem Lande. Die Steigerung der durchschnittlichen Ausgaben pro Kopf erklärt sich zum Theil daraus, daß wegen zunehmenden Alters und folgeweise Abnahme der Leistungsfähigkeit mancher Pfleglinge eine Erhöhung des Pflegesatzes hat bewilligt werden müssen. Die Zahl der auf dem Lande untergebrachten Personen hat sich zudem auch beständig vermehrt, am 1. Januar 1877 waren 70 Personen in Pflege, 1878 waren es 73, 1. Januar 1879 77 und am 1. Januar 1880 im Ganzen 80 Personen.

Auch im vorigen Jahre fand die übliche Inspection der auf dem Lande Untergebrachten, so wie der dem Erziehungsverein, dem Ellener- und Hartmannshof überwiesenen Kinder statt. Das Resultat war befriedigend. Seitens des Verwalters der in auswärtigen Anstalten befindlichen Armen sind im vorigen Jahre die Anstalten Bethel, Schildesche und Alsterdorf, in denen sich Pfleglinge befanden, besucht worden. Die Nachweise über diese Verwaltung erhellen aus Anlage 9. —

Vermächtnisse.

Der Vorstand knüpft an diesen Jahresbericht noch einen besonderen Antrag. Die Einführung der Armensteuer macht eine Scheidung der der Armenpflege zu Wohlthätigkeitszwecken zufließenden Gelder von den übrigen Einnahmen erforderlich. Der Vorstand, welcher schon seit Dec. v. J. diese Frage einer besonderen Prüfung unterworfen hat, wird annehmen dürfen, daß Senat und Bürgerschaft durch ihre Beschlüsse zum Budget der Armenpflege vom 2. und 10. März d. J. die Richtigkeit einer solchen Sonderung der Einnahmen bereits anerkannt haben. Zu denjenigen Fonds, deren Verwendung für allgemeine Armenzwecke bei den jetzigen Verhältnissen nicht gerechtfertigt erscheint, gehört insbesondere das Kapital der Anstalt zur Speisung armer Kranken (Suppenanstalt) und der Fond der Vermächtnisse. Während die Verhandlungen über eine Reorganisation der Suppenanstalt noch nicht haben abgeschlossen werden können und der Bericht hierüber vorbehalten bleibt, bittet der Vorstand in Betreff der Vermächtnisse schon jetzt einen Beschluß fassen zu wollen.

Das erste Legat für das Armeninstitut im Betrage von 100 $\mathfrak{M}$ scheint 1829 eingegangen zu sein. Demselben sind bis 1879 verschiedentlich weitere Vermächtnisse gefolgt. Das Kapital betrug am 31. December 1879 $\mathfrak{M}$. 12 155. Die Zinsen sind bis 1876 an den Generaladministrator, seitdem an die allgemeine Kasse der Armenpflege eingezahlt worden. Genauere testamentarische Bestimmungen über die Verwendung dieser Schenkungen oder einzelner derselben liegen nicht vor.

Es wird keinem Zweifel unterliegen können, daß die Vermächtnißgeber durch diese Zuwendungen Acte der Wohlthätigkeit haben begehren wollen. Man wird daher nur im Sinne der Testatoren handeln, wenn die Legate dem Wohlthätigkeitsfond der Armenpflege etwa mit der Bestimmung zugewiesen werden, daß das gegenwärtige Kapital nicht angegriffen und nur der jährliche Zinsertrag verwandt werden darf. Ob dies schon auf das laufende Jahr Anwendung finden, — in welchem Falle das soeben festgesetzte Budget wieder alterirt werden würde — oder ob die Ueberweisung erst vom nächsten Jahre an gelten soll, giebt der Vorstand lediglich anheim; er hat nur geglaubt, eine Beschlußfassung hierüber schon jetzt anregen zu müssen, weil, wenn die Einkünfte dieser Legate nach wie vor der allgemeinen Kasse zufließen und also nicht den Armen, sondern den Steuerzahlern zu gute kommen, die Gefahr entsteht, daß bereits verfügte, aber noch nicht fällig gewordene letztwillige Schenkungen widerrufen, neue Zuwendungen dieser Art aber gar nicht mehr verfügt werden. Daß ein gut dotirter Wohlthätigkeitsfond aber die nothwendige Ergänzung einer rationellen Armenpflege bildet, erlaubt sich der Vorstand hier noch ausdrücklich zu betonen. Er beantragt

demnach zu genehmigen, daß die Vermächtnisse (einschließlich der künftig anfallenden, falls nicht besondere Bestimmungen vorliegen,) dem Wohlthätigkeitsfond der Armenpflege überwiesen werden, mit der Maßgabe, die jährlichen Zinsen für Wohlthätigkeitszwecke verwenden zu können.

Bremen, den 22. April 1880.

Stadtbremische Armenpflege.

(gez.) Nielsen,

Director.

Generalrechnung für das Jahr 1879.

Unteranlage 1

I. Einnahme.

	Anschlag für 1879		Einnahme 1879	
	M.	S.	M.	S.
1. Einzeichnungen	226 000	—	226 222	36
2. Gelegenheitsgeschenke	1 300	—	559	80
3. Ertrag aus den Armenbüchsen	600	—	715	59
4. Zinsen	2 200	—	2 814	95
5. Erstattete Gaben und Beiträge*	6 000	—	11 055	87
6. Beiträge zum Krankenwesen*	8 200	—	10 325	29
7. Vermischtes	1 100	—	449	50
8. Werth des Materiallagers am 31. December*	3 500	—	2 676	51
9. Deficit	44 800	—	33 277	50
	293 700	—	288 097	37

*) Diese Posten waren im Budget für 1879 (Verh. v. 1879 pag. 178) unter Ausgaben aufgeführt und daselbst von der betreffenden Position (1 resp. 3 und 4) in Abzug gebracht.

II. Ausgabe.

	Anschlag für 1879		Ausgabe 1879	
	M.	S.	M.	S.
1. Geldgaben	125 000	—	117 412	70
2. Unterhaltung Armer auf dem Lande	12 500	—	12 584	40
3. Krankenwesen:				
a. an die Krankenanstalten	48 000	—	48 889	08
b. für Medicamente	8 500	—	12 885	18
c. „ Selterswasser, Wein, Leberthran u.	1 400	—	2 235	16
d. „ Blutegel, Schröpfen u.	300	—	144	90
e. „ Bruchbänder, Maschinen, Brillen	1 700	—	1 677	60
4. Materialverwaltung:				
a. Kleidung	23 000	—	18 112	35
b. Mobilien und Betten	1 300	—	740	—
c. Nähmaschinen	1 200	—	989	70
d. Brennmaterial	6 600	—	6 515	63
e. Näharbeiten	400	—	156	95
5. Auswärtige Anstalten	8 900	—	11 396	42
6. Kinderbewahranstalten	3 400	—	4 095	22
7. Suppenanstalt	7 000	—	4 946	31
8. Beerdigungen	2 000	—	1 425	13
9. Ständige Zahlungen an die Stifter	179	36	179	36
10. Ortsarmenverband	5 500	—	8 963	13
11. Verwaltungslofen:				
a. Drucklofen	3 500	—	1 816	55
b. Schreibbedarf	400	—	291	24
c. Buchbinder	300	—	97	70
d. Unterstufungen an durchreisende Fremde	275	—	116	45
e. Portoauslagen	225	—	325	20
f. Mobiliar, Unterhaltung	500	—	585	03
g. Vermischtes	100	—	120	50
12. Gehalte und Pensionen	31 100	—	31 239	60
13. Vermischtes	420	64	155	88
	293 700	—	288 097	37

Zusammenstellung der vertheilten Gaben.

a. nach Bezirken.

b. nach Monaten.

Bezirk.	Bar Geld im ganzen Jahr.		Anzahl der Anweisungen.	Durchschnitts- höhe der Gaben.		Tori à Decolliter 65 S.			Bar Geld.		Tori à Decolliter 65 S.	
	M.	S.		M.	S.	M.	S.		M.	S.	M.	S.
I.	5 399	80	518	10	42	172	58	Januar	10 486	80	3 061	50
II.	4 936	20	480	10	28	217	42	Februar	10 960	44		
III.	3 927	45	364	10	79	90	68	März	10 924	25	103	35
IV.	5 816	40	515	10	20	204	75	April	10 409	04		
V.	5 668	70	576	9	84	140	17	Mai	9 624	37		
VI.	4 743	65	510	9	30	273	—	Juni	9 368	11		
VII.	7 386	45	792	9	32	512	85	Juli	9 422	52		
VIII.	5 515	10	606	9	10	180	38	August	9 004	52		
IX.	8 048	80	823	9	78	357	83	Septbr.	9 158	70		
X.	6 511	—	635	10	25	286	65	Octobr.	9 101	30		
XI.	3 958	85	400	9	89	202	80	Novbr.	9 254	50		
XII.	5 595	28	494	11	12	186	23	Decbr.	9 698	15	2 624	70
XIII.	4 746	90	577	8	22	339	30					
XIV.	6 341	—	748	8	47	460	20					
XV.	5 573	30	628	8	87	457	27					
XVI.	7 043	10	668	10	54	430	95					
XVII.	7 321	40	586	12	49	189	15					
XVIII.	5 858	37	552	10	61	301	26					
XIX.	6 377	20	623	10	23	297	38					
XX.	6 644	75	802	8	29	479	70					
	117 412	70	11 897	9	87	5 789	55		117 412	70	5 789	55

c. Anzahl der im December 1879 mit Geldgaben unterstützten Personen.

Bezirk.	Hiesige Ortsangehörige.							Fremde.							Ausgaben.	
	1. Erwachsene.	2. Kinder.	3. Familien mit Personen.	4. ledige Personen.	5. ledige Erwachsene.	6. Kinder auf Haltung.	7. Ausgaben.	8. Erwachsene.	9. Kinder.	10. Familien mit Personen.	11. ledige Personen.	12. ledige Erwachsene.	13. Kinder auf Haltung.			
I.	41	82	27	103	7	13	518	—	13	20	6	25	3	5	151	—
II.	39	70	21	92	6	11	382	30	10	17	7	21	1	5	113	50
III.	18	44	10	39	7	16	364	60	5	15	4	15	1	4	89	—
IV.	38	83	22	104	7	10	463	80	6	22	4	20	1	7	160	50
V.	31	48	12	46	16	17	425	10	7	11	5	14	2	2	91	—
VI.	40	51	18	68	13	10	407	60	10	26	6	28	2	6	160	50
VII.	54	71	23	83	23	19	615	10	—	3	—	—	—	3	39	—
VIII.	42	77	22	90	12	17	504	10	9	22	6	30	1	1	93	50
IX.	61	114	51	147	12	16	666	—	20	42	13	56	3	8	236	—
X.	47	70	20	92	13	12	532	50	6	16	3	11	3	9	153	90
XI.	20	21	7	25	10	6	248	—	2	9	—	—	2	4	132	—
XII.	26	68	15	67	9	18	640	40	11	23	7	28	2	4	155	—
XIII.	42	65	25	91	8	8	363	—	23	34	12	51	3	3	156	50
XIV.	72	123	42	183	5	7	588	60	22	42	17	60	1	3	198	—
XV.	51	98	30	136	7	6	417	—	28	49	15	72	5	4	261	60
XVI.	46	102	29	134	5	9	484	75	24	33	14	49	4	4	261	75
XVII.	54	68	15	52	38	22	577	—	7	10	1	8	5	2	132	—
XVIII.	59	97	32	138	5	13	502	20	15	39	11	51	3	11	249	—
XIX.	43	70	20	79	17	17	527	—	21	50	13	67	3	13	509	50
XX.	47	105	30	137	5	10	471	10	48	83	27	104	14	13	509	50
1879....	871	1517	457	1906	225	257	9 698	15	287	566	171	700	53	100	3 355	25
1878....	966	1724	525	2203	224	263	10 486	50	273	510	163	670	39	74	2 867	10
1877....	772	1275	387	1555	228	264	9 497	04	156	309	91	355	40	70	2 604	45

d. Kinder auf Haltung.

Bezirk	1879.		1878.	
	Kinder	Pflegeeltern	Kinder	Pflegeeltern
I.	15	11	11	7
II.	17	12	17	12
III.	22	18	20	19
IV.	17	14	33	28
V.	20	18	26	23
VI.	15	11	18	16
VII.	19	11	11	7
VIII.	17	9	21	12
IX.	21	13	18	8
X.	23	15	26	17
XI.	17	11	17	11
XII.	26	14	8	6
XIII.	10	8	18	14
XIV.	11	9	12	9
XV.	8	5	26	15
XVI.	12	8	14	8
XVII.	27	16	32	22
XVIII.	15	9	25	18
XIX.	26	18	—	—
XX.	24	18	—	—
Total	362	248	353	252

e. Kinderbewahranstalten.

	Anstalt in der Feldstr.		Anstalt in der Kreuzstr.		Anstalt in der Altona		Anstalt in der Gabelstr.		Anstalt in der Häckerstr.		Anstalt am Buntent- horweg.		Anstalt in der Grafstr.		Total.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
I. Vierteljahr	199	60	154	20	400	20	191	55	41	50	24	60	32	—	1043	65
II. "	143	90	75	20	294	85	231	—	51	25	26	80	71	10	894	10
III. "	130	60	87	90	265	40	271	—	45	90	25	20	71	30	897	30
IV. "	203	10	129	60	357	70	315	65	74	50	48	62	131	—	1260	17
	677	20	446	90	1318	15	1009	20	213	15	125	22	305	40	4095	22
1878	639	30	586	90	1269	20	510	95	108	20	58	83	23	40	3196	78

Demnach in 1879 mehr M. 898.44

Unteranlage 3

Krankenwesen.

Am 1. Januar 1879 befanden sich für Rechnung der Armenpflege in den Krankenanstalten:

wegen Geistesstörung.....	35	Personen,
" Syphilis.....	4	"
" Krätze.....	4	"
" Brustleiden.....	11	"
" Arm- und Beinschaden.....	17	"
" Lähmung und sonstiger Gebrechen.	26	"
" Epilepsie.....	3	"
" Augenkrankheiten.....	6	"
" Typhus.....	1	"
		107 Personen.

Im Jahre 1879 wurden aufgenommen..... 492 "

Demnach im Ganzen verpflegt..... 599 Personen.

Entlassen 391, gestorben 86, demnach Abgang..... 477 "

Am 1. Januar 1880 blieben:

wegen Geistesstörung.....	38	Personen,
" Syphilis.....	3	"
" Krätze.....	5	"
" Brustleiden.....	17	"
" Arm- und Beinschaden.....	19	"
" Lähmung und sonstiger Gebrechen.	30	"
" Epilepsie.....	4	"
" Augenleiden.....	1	"
" Typhus.....	1	"
" Blattern.....	4	"
		122 Personen.

Es wurden aufgenommen wegen:

Geistesstörung.....	1879: 37	Personen,	1878: 33	"
Syphilis.....	" 17	"	" 17	"
Krätze.....	" 81	"	" 67	"
Schwangerschaft.....	" 8	"	" 9	"
Brustleiden.....	" 64	"	" 64	"
Arm- und Beinschaden.....	" 52	"	" 45	"
Rheumatismus.....	" 4	"	" 4	"
Lähmung u. sonstiger Gebrechen	" 116	"	" 97	"
Epilepsie.....	" 8	"	" 9	"
Augenleiden.....	" 2	"	" 26	"
Fieber.....	" 8	"	" 4	"
Bruchschäden.....	" 1	"	" 2	"
Typhus.....	" 4	"	" 2	"
Blattern.....	" 4	"	" 1	"
Beitzanz.....	" 1	"	" —	"

Im Jahre 1879 sind aufgenommen: 407 Personen, gegen in 1878: 380 Personen.

Ausgaben 1879:

1) an die Krankenanstalten:

Jan.	130 Pers.	M. 4 031.85	Juli	109 Pers.	" 3 788.80
Febr.	119	" 3 388.15	Aug.	106	" 3 434.55
März	171	" 5 110.90	Sept.	147	" 4 418.35
April	126	" 4 176.75	Oct.	106	" 3 375.43
Mai	119	" 3 907.—	Nov.	111	" 3 656.85
Juni	170	" 4 713.60	Decbr.	161	" 4 886.85
		Uebertrag M. 25 328.25			M. 48 889.08

2) an Medicamenten:

		Uebertrag.	Mk. 48 889.08
März	1/4 jährlich	Mk. 3 146.97	
Juni	" "	" 3 284.06	
September	" "	" 3 165.67	
December	" "	" 3 288.48	
		" 12 885.18	
3) an Selterswasser, Wein, Leberthran . . .	Mk. 2 235.16		
4) Blutegel, Schröpfen, Reinigen z.	" 144.90		
5) Bruchbänder, Maschinen, Brillen z. . . .	" 1 677.60		
		Mk. 4 057.66	
		Mk. 65 831.92	
Davon ab: Einnahmen an Beiträgen, Todtenladen z. . . .	" 10 325.29		
		Mk. 55 506.63	

Einnahme.

Suppenanstalt.

Ausgabe. Unteranlage 4

1879		Mk.	Stk.	1879		Mk.	Stk.
Jan. bis Decbr.	An Kapitalbestand am 1. Januar . . .	48 832.93		Jan. bis Decbr.	Per Ausgaben für:		
	" Zinsen	1 749.45			Kartoffeln	Mk. 1 872.28	
	" Zuschuß von der stadtbremischen Armenpflege	4 946.31			Fleisch	" 3 778.08	
	" Vergütung vom Landarmenverband	2 649. —			Speck	" 1 489.80	
	" Saldo der Lieferungen für die Bürgervereine	214.47			Bohnen	" 344.50	
	" Zurückgelieferte Salzlake	120. —			Erbsen	" 344.50	
					Reis	" 55.69	
					Graupen	" 80. —	
					Suppenkraut	" 78. —	
					Salz	" 18.60	
					Arbeitslohn, Fuhrlohn zc.	" 1 476.88	
					Reparaturen	" 22.10	
						9 560.43	
					" Kapitalbestand am 31. Decbr. . .	48 832.93	
		Mk. 58 393.36				Mk. 58 393.36	

1879 wurden verausgabt 37 233 Portionen Suppe gegen 39 889 Portionen 1878. Demnach 1879 weniger 2656 Portionen.

Zur Herstellung dieser 37 233 Portionen wurden verwandt: 3704 k Rindfleisch, 1241 1/2 k Speck, 1497 k Erbsen, 1487 k Bohnen, 317 1/2 k Graupen, 317 1/2 k Reis, 479 1/2 k Salz, 1904 1/2 Viertel Kartoffeln und für Mk. 78 Suppenkräuter.

Ausgegeben wurde einschließlich der sonstigen Ausgaben (Arbeits-, Fuhrlohne zc.) Mk. 9560.43, demnach kostet die Portion 1879 25,380 Stk gegen 25,285 Stk in 1878, demnach 1879 per Portion 0,095 Stk mehr.

Materiallager.

Unteranlage 5

	Lager am 1. Januar 1879 und im Laufe des Jahres angeschafft	Verwendet im Laufe des Jahres 1879	Lager am 31. Dec. 1879 Bestand	Werth
				Mk. Stk.
1. Bettstücke, Bettstellen, Ober-, Unterbetten, Kissen, Strohsäcke, Pfühle, Matratzen . .	72 Stück	59 Stück	13 Stück	79 —
2. Wollene Decken	62 "	60 "	2 St. à Mk. 5	10 —
3. Nähmaschinen	11 "	8 "	24 Stück ver- liehen u. geschätzt à Mk. 35	840 —
			3 auf Lager	180 —
4. Mobilien, (Tische, Stühle, Commoden, Haus- u. Küchengeräth)	für Mk. 63	für Mk. 47	6 Stück	16 —
5. Brennmaterial	1266,25 cbm Torf	862,05 cbm Torf	404,20 cbm Torf à Mk. 50 pr. 13,55 cbm	1491 51
			Uebertrag. Mk.	2616 51

	Lager am 1. Januar 1879 und im Laufe des Jahres angeschafft	Verwendet im Laufe des Jahres 1879	Lager am 31. Dec. 1879	Werth	
			Bestand	M.	S.
6. Rohstoffe, (Kleider- u. Baumwollenzug, Leinen, Tuch).....	für M. 724.70	für M. 724.70	Uebertrag. M.	2616	51
7. Hemden für Männer, Frauen u. Kinder...	1132 Stück	1132 Stück	—	—	—
8. Schuhwerk	(535 P. Schuhe 710 P. Klönken)	(535 P. Schuhe 710 P. Klönken)	—	—	—
9. Unterzeug f. Männer, Frauen, Mädchen, Knaben	754 Stück	720 Stück	34 Unterhosen à M. 1.50	51	—
10. Kleidung f. Männer, Knaben, (Höcke, Hosen, Westen)	662 "	662 "	—	—	—
11. Kleidung f. Frauen u. Kinder (Kleider, Schürzen, Oberjacken)	626 "	626 "	—	—	—
12. Kopfbedg. f. Männer, Knaben u. Frauen ..	273 "	273 "	—	—	—
13. Tücher	674 "	674 "	—	—	—
14. Umschlagetücher f. Con- firmanden	30 "	29 "	1 Tuch	9	—
15. Strümpfe f. Männer, Frauen u. Kinder...	1312 Paar	1312 Paar	—	—	—
			M.	2676	51

Unteranlage 6

Nebencassen.

1) Brandcasse.

Am 1. Januar 1879 Saldo	M. 5 728.09
vereinnehnte Zinsen in 1879	" 194.53
Saldo am 31. December 1879	M. 5 922.62

2) Officianten-Pensions-Casse.

Am 1. Januar 1879 Saldo	M. 4 700.—
vereinnehnte Zinsen in 1879	" 183.95
ab:	M. 4 883.95
der Hauptcasse d. stadtbrem. Armenpfl. am 31. Dec. 79 gezahlte Zinsen	" 183.95
Saldo am 31. December 1879	M. 4 700.—

3) Casse für Beerdigungen und Todtenladen.

a. Beerdigungen.

Für Beerdigung von 315 Leichen wurden im Jahre 1879 verausgabt	M. 7 298.59
Dagegen Rückerstattung für fremde Leichen	" 3 934.30

b. Todtenladen.

An Ladengeldern sind verausgabt	M. 298.87
---------------------------------------	-----------

Dagegen vereinnahmt:

Sterbegelder und Ladengelder	" 2 238.03
Within Ueberschuß der Todtenladen	" 1 939.16
Von der Generalcasse erstattetes Deficit	M. 1 425.13

4) Casse der vormundschaftlichen und anheim gefallenen
Gelder und der Vermächtnisse.

Vormundschaftliche und anheim gefallene Gelder	M. 52 107.41
Vermächtnisse	" 12 155.35
Saldo am 31. December 1879	M. 64 262.76

5) Süßsaße.

Vermögen am 31. März 1879, unangreifbar	M.	11 044.67
und zur Verwendung in 1879	M.	441.40
davon verwandt	"	100.—
Ueberschuß dem unangreifbaren Capital zugeschrieben	"	341.40
beträgt dasselbe Ende 1879	M.	11 386.07
Ferner zur Verwendung in 1880 die Zinseneinnahmen d. Jahres 1879	"	456.40
Totalvermögen Ende 1879	M.	11 842.47

6) Ratterbach's Urmengifte.

Vermögen am 31. December 1879 M. 10 329.10
davon sind belegt M. 10 000 in 3½ % Brem. Staatspapieren, der Rest
bei der Sparkasse.

Freiwillige Arbeiter.

Unteranlage 7

Am 1. Januar 1879 wurden am Arbeitshanse 12 Männer und 15 Frauen beschäftigt. Im Laufe des Jahres neu aufgenommen 18 " " 8 "

Demnach im ganzen Jahre	30 Männer und 23 Frauen
beschäftigt. Davon sind entlassen.....	9 " " 11 "

Mit dem 31. December verblieben..... 21 Männer und 12 Frauen

An Schlafgeld und Unterstützungen wurden verausgabt:

			Uebertrag..	M.	793.—
Januar	M.	157.50	Juli	"	127.75
Februar	"	156.—	August	"	105.—
März	"	145.50	September	"	140.50
April	"	112.50	October	"	97.50
Mai	"	110.50	November	"	128.50
Juni	"	111.—	December	"	140.75
	Uebertrag..	M.			
				M.	1533.—

Unterhaltung Armer auf dem Lande.

Unteranlage 8

Im Jahre 1879 befanden sich in ländlicher Pflege:

	Bestand am 1. Januar	Im Laufe des Jahres hinzu- gekommen	Total	Entlassen	Gestorben	Bestand am 31. December
Schwachsinnige . .	47 Pers.	7 Pers.	54 Pers.	1 Pers.	2 Pers.	51 Pers.
Brustleidende	3	3	6	2	1	3
Epileptische	5 "	— "	5 "	— "	— "	5 "
Körperschwäche, Lähmung und sonst. Gebrechen	17 "	1 "	18 "	1 "	1 "	16 "
Kinder	5 "	— "	5 "	— "	— "	5 "
	77 Pers.	11 Pers.	88 Pers.	4 Pers.	4 Pers.	80 Pers.

Von den 88 Personen waren 37 Männer, 46 Frauen und 5 Kinder.

Die monatlichen Pflegekosten betrugen: für 15 Personen je *M.* 3 bis 9, für 25 Personen je *M.* 10 bis 12, für 13 Personen je *M.* 13 bis 14, für 17 Personen je *M.* 15, für 13 Personen je *M.* 16 bis 18, für 4 Personen je *M.* 19 bis 20 und für 1 Person *M.* 24.

Die Ausgaben betrugen:

Die Ausgaben betragen:		Uebertrag. . M.		6 013.90
Januar	M.	1 022.25	Juli	" 1 032.25
Februar	"	991.75	August	" 1 141.—
März	"	1 015.65	September	" 1 068.45
April	"	1 002.45	October	" 1 033.55
Mai	"	1 003.55	November	" 1 034.95
Juni	"	978.25	December	" 1 242.30
Uebertrag. . M.		6 013.90	für 88 Personen M.	12 566.40
		gegen 1878	" 92	" M. 12 131.97
		" 1877	" 83	" " 10 770.10
		" 1876	" 82	" " 11 160.75

Unteranlage 9

Unterhaltung Armer in auswärtigen Anstalten.

Für Rechnung der Armenpflege wurden in auswärtigen Anstalten unterhalten: 48 verwahrloste, 7 sittlich verkommene, 3 epileptische, 17 geisteschwache, 1 blinde, zusammen 76 Personen.

Von diesen wurden 1879 entlassen, resp. verstarben: 12 Personen, so daß Ende 1879 verblieben: 64 Personen.

Von den im Jahre 1879 unterhaltenen Personen befanden sich:

1) In Anstalten für verwahrloste Personen:

Ellenerhof 27 Knaben, Hartmannshof 19 Mädchen, Johannisstift bei Schildeſche 1 Knabe, Heinrichshaus bei Gr. Paschleben 1 Knabe, zusammen 48 Personen.

2) In Anstalten für sittlich verkommene Mädchen:

St. Johannisasyl bei Bernburg 3, Bethesda bei Boppard 3, Augustenhaus bei Köthen 1, zusammen 7 Personen.

3) In Anstalten für Epileptische:

Bethel bei Bielefeld 3 Personen.

4) In Anstalten für geisteschwache Personen:

Alsterdorf bei Hamburg 14, Hephata bei München-Gladbach 1, Erziehungsanstalt bei Langenhagen 1, Kl. Drenzig bei Guben 1, zusammen 17 Personen.

5) In Blindenanstalten:

Provinzial-Blindenanstalt in Hannover 1 Person.

Die Auslagen betrugen:

an den Ellener Hof	M.	2 629.74
" " Hartmannshof	"	1 899.42
" " das Johannisstift bei Schildeſche	"	39.38
" " Heinrichshaus bei Gr. Paschleben	"	35.40
" " St. Johannisasyl bei Bernburg	"	86.82
" " die Anstalt Bethesda bei Boppard	"	129.—
" " " Augustenhaus bei Köthen	"	79.70
" " " Bethel bei Bielefeld	"	966.82
" " " Alsterdorf bei Hamburg	"	4 023.44
" " " Hephata bei München-Gladbach	"	300.80
" " Erziehungsanstalt Langenhagen	"	300.—
" " Anstalt Kl. Drenzig bei Guben	"	141.22
" " Provinzial-Blindenanstalt in Hannover	"	413.14

zusammen M. 11 044.88

In Gemeinschaft mit dem Erziehungsverein sind untergebracht:

6 Knaben, 14 Mädchen, zusammen 20 Personen.

Für diese wurden an Verpflegungszuschüssen von der Armen-

pflege bezahlt. M. 1 802.—